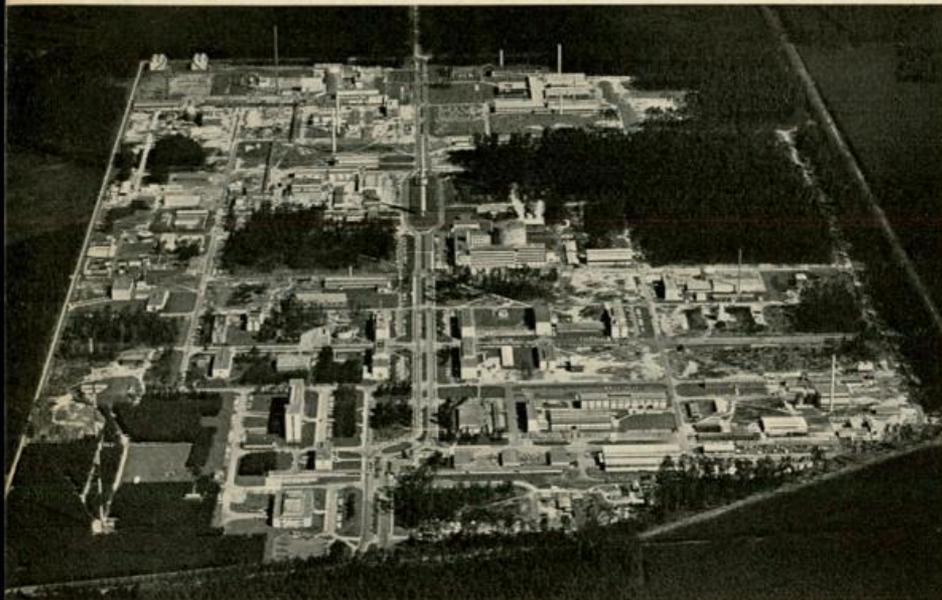


Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kernforschungszentrum Karlsruhe

[urn:nbn:de:bsz:31-219125](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-219125)



KERNFORSCHUNGS- ZENTRUM KARLSRUHE

W. M. Lehmann

Die Entdeckung der Kernspaltung vor nunmehr dreißig Jahren durch den im Juli verstorbenen Nobelpreisträger Professor Otto Hahn hat wie kaum eine andere wissenschaftliche Pionierleistung den technischen Fortschritt der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts entscheidend mitbestimmt. Das Freisetzen und Nutzen der den Atomkernen innewohnenden Energie für friedliche Zwecke — vor allem für die Elektrizitätserzeugung — brachte zwangsläufig völlig neuartige wissenschaftliche und technische Probleme mit sich.

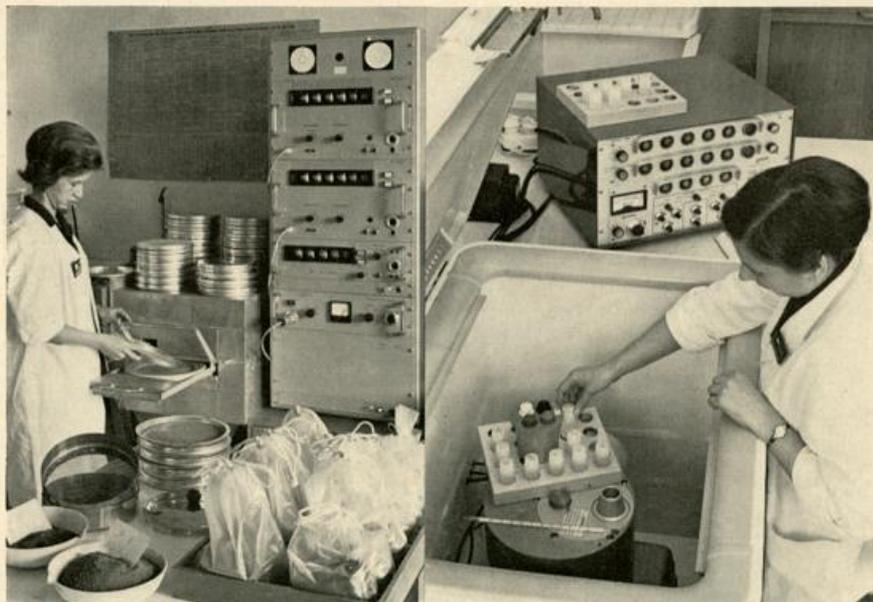
Der zunehmende Umgang mit strahlenden, d. h. radioaktiven Substanzen — in Medizin, Biologie, Landwirtschaft und Technik — stellt erhöhte Anforderungen an die Sicherheit von Mensch und Umgebung. Die geltenden Sicherheitsbestimmungen haben nicht zuletzt die Kerntechnik zu einer der sichersten Techniken der Gegenwart gemacht. Diese Feststellung ist wichtig für eine

Strahlenschutz als Beruf

Vielzahl neuer Berufe, wie z. B. Reaktorfahrer, Radiochemiker u. a. m., die im Zuge der sich ständig ausweitenden Kernenergienutzung entstanden. Einer der relativ jungen Berufe, die Strahlenschutzassistentin, soll im folgenden vorgestellt werden.

Es liegt nahe, daß das Kernforschungszentrum Karlsruhe, zu dessen erklärten Zielen die Weiterbildung wissenschaftlichen und technischen Nachwuchses gehört, sich schon frühzeitig dieses Berufszweiges intensiv annahm. So besteht seit vielen Jahren die Möglichkeit, sich an der Schule für Kerntechnik in einer zweijährigen Ausbildung auf den Beruf einer Strahlenschutzassistentin vorbereiten zu lassen. Die gleichzeitige Tätigkeit in der Abteilung Strahlenschutz und Dekontamination sorgt dafür, daß die Auszubildenden unmittelbar mit den praktischen Gegebenheiten, die gerade eine große und vielseitige Forschungsstätte bietet, in Berührung kommen. Abitur und gute naturwissenschaftlich-mathematische Kenntnisse gehören zu den Voraussetzungen, die die künftigen Strahlenschutzassistentinnen mitbringen müssen.

Zu den Aufgaben der „Strahlenschützer“ gehört im Kernforschungszentrum Karlsruhe die Kontrolle der Strahlenfelder, die Strahlenüberwachung des Personals, die Überprüfung aller Arbeitsplätze und schließlich die routinemäßige Kontrolle von Mitarbeitern im Ganzkörperzähler, d. h. in einem Gerät, mit dem Spuren radioaktiver Substanzen im



Körper nachgewiesen werden können. Die mit einem Examen abzuschließende Ausbildung eröffnet neue berufliche Möglichkeiten, beispielsweise in Kernkraftwerken, in der Forschung, in Kliniken sowie in allen nur denkbaren Einrichtungen, die in irgendeiner Form mit Kernenergie im weitesten Sinne des Wortes etwas zu tun haben.

oben links: Messung von Bodenproben
rechts: Tritium-Messung

unten links: Im Ganzkörperzähler
(Human Body Counter)

rechts: Auswertung von Personen-Dosimetern

